Sonntag, den 6. Oktober.

Thorner Zeitung.

№ 6.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 5. October 4 Uhr Nachmittags.

Florenz, 5. Oktober. Die Bewegung im Gebiet des Kirchenstaats dauert fort, neue Insurgentenbanden tauchen an verschiedenen Punkten auf. Der Papst erklärte, er bleibe jedenfalls in Rom.

Wien, 5. October. Die Kaiserreise nach Paris ist auf den 20. October festgesetzt, ein zehntägiger Aufenthalt daselbst ist voraussichtlich, auf dem Rückwege wird Kaiser Franz Joseph mit dem Könige von Württemberg zusammentreffen.

Telegraphische Nachrichten.

Sigmaringen, Freitag 4. Oktober Abends 6 Uhr. So eben sind Ihre Majestäten und der Kronprinz unter dem Jubel der Bevölkerung in die festlich geschmückte Stadt eingezogen. Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen mit der fürstlichen Familie traf schon Mittags von Hechingen ein, um seine königlichen Gäste auf dem Schlosse zu empfangen. Seine Majestät der König hat heute Vormittag die Burg Hohenzollern zum zweiten Male besucht.

München, Freitag 4. Oktober, Abends. Gutem Vernehmen nach wird der König von Bayern dem König von Preußens bei dessen Anwesenheit in Nürnberg einen Besuch abstatten.

Norddeutscher Reichstag.

Berlin, den 3. Oct. [Reichstag.] Graf Bismarck theilte brieflich mit, daß er dem sächsischen Minister v. Friesen während seiner Abwesenheit den Vorsitz im Bundesrath übertragen habe. Die Wahl des Abg. Harkort wird beanstandet und die gerichtliche Untersuchung der Vorgänge bei der Wahl beschlossen. Die Etats der Post- und Telegraphen-Verwaltung werden genehmigt. Ueber einen Antrag des Abg. Becker (Dortmund), betr. die Verbesserung der Gehälter der Post-Subhalternbeamten wird motivirte Tages-Ordnung beschlossen. Der Gen. Post-Dir. v. Philipsborn hatte zuvor erklärt, die Regierung werde auf eine Gehaltsverbesserung Bedacht nehmen, eine Wiedereinführung des Bestellgeldes da, wo es abgeschafft sei, werde nicht beabsichtigt. Ein Antrag des Abg. Meier (Bremen) auf Ermäßigung der Telegraphen-Gebühren wird abgelehnt, nachdem Gen.-Post-Direktor v. Philippsborn gesagt hatte, daß die Vervollständigung der Telegraphen-Linien im Vordergrunde stehe, im Tarifsatze würden, so weit es möglich, zeitgemäße Erleichterungen eintreten. Die Berathung über die Vertheilung der Postüberschüsse ist bis zur Debatte über die Matrikularbeiträge ausgesetzt worden.

— Für die geschäftliche Behandlung des Antrages von Graf Lehndorff u. Gen. betreffend die Gründung von Hypotheken-Banken empfiehlt der Antragsteller die Vorberathung im Hause, Abg. Schultze Verweisung an eine Commission. Nach einer lebhaften Debatte entscheidet sich das Haus für das erstere.

— Bei der Berathung über die Etats des Post- und Telegraphen-Wesens sagte Abg. Dr. Meyer (Thorn): Ich möchte um Aufklärung über zwei Punkte bitten, die durch den Herrn Bundeskommissarius noch nicht klar gelegt sind, nämlich ob allein der Hauptetat oder auch die Spezial-Etats als das Normgebende zu betrachten sind, da in jenem nicht die Ausgaben als Ausgaben angesetzt sind, sondern nur der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben in den einzelnen Verwaltungszweigen gewissermaßen nur als Facit in dem Einnahmeetat erscheint. Meine zweite Frage geht dahin, ob nicht ebenso wie bei der Telegraphenverwaltung die Einführung eines einheitlichen Gebühren- resp. Portosatzes in Aussicht genommen ist.

Präsident Delbrück: Die erste Frage ist jedenfalls veranlaßt durch die Gewohnheit des bisher im preußischen Budget angewendeten Verfahrens. Ich halte den im vorliegenden Etat angewandten Modus für einzig korrekt, daß die Ausgaben, welche nur zur Herbeiführung von Einnahmen gemacht werden, von letzteren abgezogen werden, und die Differenz als Einnahme angesetzt wird. Uebrigens ist das Resultat vollkommen dasselbe auch in Beziehung auf Rechnungslegung, Entlastung und Bewilligung durch den Reichstag. Die zweite Frage kann ich dahin beantworten, daß bereits ein Gesetzentwurf in dem beregten Sinne vom Bundesrath vorgelegt ist. Da derselbe jedoch noch im Stadium der Berathung sich befindet, so kann ich in Details darüber nicht eingehen.

Parlamentarische Nachrichten.

[Kriegsdienstgesetz.] In der ersten Sitzung der Commission zur Berathrng des Gesetzentwurfes, betr. die Verpflichtung zum Kriegsdienste, in der das Bundespräsidium durch General v. Podbielski, Oberst v. Karczewski und den sächsischen Oberst v. Brandenstein vertreten war, empfahl Ref. Twesten die Annahme der Vorlage, die nur unwesentlicher Aenderungen bedürfe. Abg. v. Hoverbeck: Die Vorlage sei verfrüht, weil die Reorganisation noch nicht in allen Bundesstaaten durchgeführt und die Fortgeltung ihres Prinzips nach 1871 nicht entschieden sei; sie sei auch überflüssig, weil die Bundesverfassung wesentliche Bestimmungen derselben enthalte und das in den Einzelstaaten etwa noch Fehlende durch Einführung des preuß. Gesetzes vom 3. Sept. 1814 zu ergänzen sei. Oberst v. Brandenstein: Diese Einführung sei durch die Bundesverfassung unmöglich geworden. Die Vorlage stellte die militärische Freizügigkeit innerhalb des Bundes her. Bei § 1 beantragte Abg. Duncker Streichung der den Standesherren und Mennoniten gewährten Exemtion vom Kriegsdienste. Abg. Oberst v. d. Goltz: Wenn kein Privilegium gelten dürfe, dann müßten die von der Aushebung nicht Betroffenen gerechter Weise eine Kopfsteuer zahlen. Schließlich wurde § 1 der Vorlage angenommen, jedoch ohne den Zusatz, daß das den Menoniten zustehende Privilegium auch auf Bundesstaaten, in denen es nicht besteht, ausgedehnt werde.

— [Die National-Liberalen] werden (wie die Fortschrittspartei) im Reichstage die Ansicht vertreten, daß die Militärconventionen eines Gesetzgebungs-Actes bedürfen, die Matricularbeiträge daher, insofern sie jene Conventionen indirect genehmigt, nur für ein Etatsjahr stattfinden. (Im Bundes-Rath ist man, wie der „Zeidl. Corresp." hört, von der Auffassung ausgegangen, daß nur der pecuniäre Theil einer Genehmigung bedürfe und daß diese Genehmigung bei der Bewilligung der Matrikular-Umlagen zu erfolgen habe.)

— [Bei der Nachwahl] im Fürstenthum Waldeck (für v. Bunsen) ist, der „N.-Z." zufolge Präsident Lette (n.-l.) gegen Georg v. Vincke gewählt worden.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund

Berlin. [Ueber die bevorstehende Wahl] zum Abgeordnetenhause bemerkt die „Bresl. Ztg." sehr richtig: „Das Ministerium rechnet auf günstige Wahlen und hofft, daß dieselben durch eine Erschlaffung der liberalen Partei herbeigeführt werden sollen. In der That wenden dieselben Symptome, die bei den Führern einer Partei sich als Pessimismus und Verbitterung zeigen, bei den Massen sich leicht zur Erschlaffung um. Dem Wahlkampfe arbeiten die nicht in günstiger Weise vor, die nicht müde werden, die Ereignisse der letzten Zeit als etwas durchaus Hoffnungsloses und Miserables zu schildern. Die lebenskräftigen Keime einer liberalen und einheitlichen Entwickelung nachweisen, die trotz alledem in den Resultaten der letzten politischen Kämpfe liegen, heißt auf die wirksamste Weise für liberale Wahlen agitiren."

Süddeutschland.

Stuttgart. Der Gesetzentwurf über den Kriegsdienst ist dem ständischen Ausschusse mit dem Ersuchen um möglichst schleunige Begutachtung zugegangen. Die Hauptbestimmungen des Gesetzentwurfes sind: Allgemeine Wehrpflicht ohne Stellvertretung, dreijährige Dienstzeit in der Linie, vierjährige in der Reserve, und fünfjährige in der Landwehr. — Die Stärke des Heeres ist noch mit den Ständen zu vereinbaren.

Oesterreich.

— [Salzburg]. Wie man wissen will, sollen in Salzburg Verabredungen über die künftige Papstwahl getroffen sein.

Frankreich.

— Die Herren von Lavalette und Rouher scheinen ihrer Stellung sicherer als je zu sein. Die Vorbereitungen für die nächste außerordentliche Session sollen bei dem Wunsche des Kaisers, seinen Landaufenthalt möglichst auszudehnen, die Berufung der Inhaber der beiden wichtigsten Ministerien nach Biarritz unumgänglich gemacht haben. Rouher und Lavalette sind die eifrigsten Vertreter der Friedenspolitik.

Sämmtliche Pariser Korrespondenten stimmen in dem einen überein, daß Frankreichs gegenwärtige Gemüthsstimmung keine gehobene sei, daß die Politiker Unheil ahnen, die gewerbtreibenden Klassen sich unbehaglich fühlen und die Finanzmänner über Gewitterschwüle klagen. Uneinig dagegen sind sie in der Deutung dieser Erscheinungen.

[Die Rüstungen in Frankreich] — schreibt die „Zeidl. Corr." — dauern fort und — Preußen

ist eben so ruhig wie vorher. Weiterer Worte bedarf es nicht.

Schweden.

— [Hungersnoth.] Lulea in Norbotten: „Der Zustand wird hier täglich bedenklicher. Die Bauern backen ihr Brod aus Baumrinde und Moos. Die Seefahrt ist schon in 14 Tage geschlossen. Das Eigenthumsrecht wird an verschiedenen Stellen nur wenig respectirt. Wo ist die Hand, welche uns Hilfe bringt? ꝛc.

Rußland und Polen.

Warschau, den 2. Oktober. [Erhöhung des Schulgeldes. Die Amnestie welche keine ist.] Jetzt 2 Monate nach Eröffnung der Schulen, da das Schulgeld allseits bereits entrichtet ist, ist mit einem Mal eine vom Kaiser bestätigte Anordnung des Comitees für polnische Angelegenheiten erschienen, welche das Schulgeld schon für das laufende Jahr verdoppelt. Wer nicht sofort Nachzahlung leistet, verliert das bereits eingezahlte, und der betreffende Schüler kann die Schule nicht mehr besuchen. Außer dieser unerwarteten Ausgabe kommt noch unerwartet eine größere, indem eine neue Uniform für die Schüler vorgeschrieben ist, die in Schnitt und Farbe von der bisherigen so sehr abweicht, daß die bisherigen Kleidungsstücke, ganz unbrauchbar geworden. Eine unfehlbare Folge hiervon wird sein, daß eine große Zahl Schüler gezwungen sein wird, die Schulen zu verlassen. Vielleicht ist auch dieses der Zweck der Anordnung und des ganzen Verfahrens dabei. — Es ist wieder ein Monat vorübergegangen, der fünfte also, seitdem eine Amnestie verkündet war, welche die Niederschlagung aller schwebenden politischen Prozesse aussprach. Noch ist kein einziger der Verhafteten der Citadelle freigekommen, und die Kriegsgerichte üben nach wie vor ihre Thätigkeit aus. Dagegen sind jetzt zu den Verhafteten von früher noch neue hinzugekommen aus dem Bauernstande in Folge der Opposition gegen die Russificirung der unirten Kirchen.

Amerika.

— **Mexico.** Die Genesung des preuß. Ministerresidenten v. Magnus ist soweit vorgeschritten, daß er am 22. September San-Luis-Potosi zu verlassen gedachte, zum 29. wird er in der Hauptstadt erwartet. — Die gegen den Prinzen Salm-Salm verhängte Todesstrafe ist von Juarez in mehrjähriges Gefängniß verwandelt.

Vermischte Nachrichten.

Riga, den 21. Sept. [Dampfkessel-Explosion.] Heute früh explodirte der Dampfkessel in der Schmidt'schen Cement-Fabrik. Das Fabrikgebäude mit dem großen Dampfschornstein stürzte total zusammen und begrub das ganze Arbeiterpersonal. Bis Mittag hatte man 17 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen; noch mehrere Arbeiter werden vermißt.

— In Preußen bestehen im Ganzen 115,275 Ehen zwischen Protestanten und Katholiken mit 247,750 Kinder. In 52263 dieser Misch-Ehen sind die Männer protestantisch, in 63010 katholisch, das Verhältniß ist also wie 45,43: 54,57. Aus den Misch-Ehen der erster Klasse sind 115,498 Kinder, von welchen 65,822 protestantisch und 49676 katholisch sind; aus den Misch-Ehen der zweiten Klasse sind 132252 Kinder, wovon 45323 protestantisch und 49,676 katholisch. Die Zahl der protestantischen Kinder aus Misch-Ehen ist also 122,145, die der katholischen 126,605; die ersteren verhalten sich also zu letzteren wie 48,89: 51,11 Procent. Die meisten Misch-Ehen hat Schlesien, die wenigsten Pommern.

— [Eine Correspondenz.] Zwischen der Wittwe eines Notars im Rhone-Departement und der Opinion Nationale, die in ultramontanen Kreisen nicht sonderlich beliebt ist, hat folgender Briefwechsel stattgefunden: „Ich habe eben meinen Gatten verloren; doch mildert es meinen Schmerz, daß er auf dem Todtenbette seine Reue kundgab, die Anschauungen Ihres Blattes so lange zu seinen eigenen gemacht zu haben. Da es Gott sei Dank in meiner Familie Keinen mehr giebt, der Ihre religiösen Ansichten theilte, so ersuche ich Sie, mir ihr Blatt hinfort nicht mehr zuzusenden. Ich verzichte gern auf das vorausbezahlte dreimonatliche Abonnement. Ihre Dienerin M. Bertholey Wwe. in Mornant." Die Opinion veröffentlicht mit dieser Zuschrift zugleich folgende Antwort: „Wir beeilen uns, an Madame Bertholey gleichzeitig mit unseren Beileidsversicherungen die von ihr so bereitwillig zur Verfügung gestellte Geldsumme zuzusenden; und wir gratuliren der Geistlichkeit jener Pfarre zu dem denkwürdigen Siege, den sie so eben erfochten hat, indem sie die Seele eines Notars, der acht Jahre lang auf unser Blatt abonnirt war, aus den Klauen des Satans errettete."

Berlin. [Die Markthallen] zwischen der Karlsstraße und dem Schiffbauerdamm sind dem Verkehr übergeben. Die Verkaufsstände sind sämmtlich mit einer laufenden Nummer und werden noch mit dem Namen ihrer Inhaber bezeichnet. Sie befinden sich gruppenweise auf etwa 6 Zoll hohen Podien und sind mit kleinen Spülrinnen versehen, die aus Röhren der Wasserleitung gespeist werden. Die Tische zum Auslegen von Fleisch, Wild und Geflügel sind von Marmor, die übrigen von gestrichenem und lackirtem Holz. Unter den Hallen befinden sich die gewölbten Keller: der westliche enthält die Verkaufsstände für Fischhändler und verschiedene andere Handelnde; der östliche bis jetzt nur hölzerne Lattenverschläge, welche billig an die Marktleute vermiethet werden. Für die Fische sind Bassins aus Cement und Steinen mit beständigem Wasserzufluß und Abfluß eingerichtet, jeder derartige Fischkasten ist oben mit einem starken Drahtgitter verschließbar, so daß die Fische auch noch nach der Marktzeit darin bleiben können. Zum Verkauf der Seefische sind geneigte Marmorplatten mit Abflußrinnen eingerichtet, damit die Fische auf Eis liegen und immer frisch erhalten werden. Die Markthalle ist 270 Fuß lang, ungefähr 150 Fuß breit und in dem Firste 60 Fuß hoch, die Kellerräume enthalten 36,000 Quadratfuß Bodenfläche der Marktgang ist ungefähr 48 Fuß und die beiden Abtheilungen sind 60 bez. 58 Fuß breit. Es kommen in den letzteren 40 Verkaufsstände zu 70 und 440 Verkaufsstände zu je 36 Quadratfuß, im Durchgange 24 und in der Fischhalle 70 Verkaufsstände zur Vermiethung; die 12 Wohngebäude, welche das Ganze umschließen, enthalten 40 Läden und 120 Wohnungen; im Hause C. der „Markthallenstraße" befindet sich das Bureau der Gesellschaft, die Marktpolizei hingegen hat in der Halle ihr Standquartier. Der großartige Bau hat zwei Jahre gebraucht, um fertig zu werden.

— [Schulen.] Berlin zählte zu Anfang d. J. 209 Schul-Anstalten mit 1750 Klassen, 2373 Lehrern, 71,131 Schülern und Schülerinnen. Es kommt auf ungefähr neun Einwohner ein Schulkind.

Dresden, den 27. Sept. [Discontobank für Aerzte.] Schon der Dichter-Arzt Euricius (gest. 1578) klagte:

Drei Gesichter hat der Arzt. Kommt er auf Verlangen,
Heißt man einen Engel ihn — hilft er, einen Gott.
Will er aber nach der Cur seinen Lohn empfangen,
Sieht er wie der Teufel aus, und's wird ihm nur Spott

Diese alte Erfahrung, daß die Söhne Aesculap's, zumal wenn sie noch keinen großen Ruf haben, vielfach theils schlecht, theils höchst saumselig honorirt werden, hat jetzt in Sachsen zu einem eigenthümlichen Projecte geführt. Es soll nämlich eine Bank gebildet werden, welche auf Verlangen jede ärztliche Liquidation mit 5 pCt. Abzug baar auszahlt, den Betrag derselben aber unnachsichtlich von dem Schuldner einzieht. Dadurch würden die Aerzte enwent. nicht in die Verlegenheit kommen, selbst klagen zu müssen, und könnten auch böswillig schlechte Zahler kennen gelernt werden, um sie an die Armenärzte zu verweisen. Uebrigens besteht in Dresden schon seit ein paar Jahren in der „Schutzgenossenschaft gegen säumige Schuldner" ein ähnliches Institut für Kaufleute und Industrielle.

Lokales.

— **Kommerzielles.** Dem Bundesrathe der Schweiz ist nach der „K. Z." aus Petersburg die auch für Deutschland wichtige Nachricht zugegangen, daß die russische Regierung sich mit einer Modifikation ihres Zolltarifs beschäftigt. Die in Rußland ansässigen Schweizer haben bei derselben bereits Schritte gethan, daß die schweizerischen Ausfuhrartikel bei dieser Gelegenheit mit einer Ermäßigung des auf ihnen lastenden Eingangszolles bedacht werden möchten, scheinen aber sich bis jetzt nicht der besten Aussicht zu erfreuen, ihren Wunsch erreicht zu sehen, daher der Bundesrath jetzt, veranlaßt durch das kaufmännische Direktorium in St. Gallen, seinen General-Consul in Petersburg beauftragt hat, die von jener Seite bei der russischen Regierung in dieser Angelegenheit gethanen Schritte nachdrücklichst zu unterstützen."

Dieses energische Vorgehen der kleinen Schweiz gegen das der europäischen Civilisation Hohn sprechende Absperrungssystem Rußlands sollte denn doch auch für das mächtige Preußen, oder sagen wir lieber für den norddeutschen Bund eine Veranlassung sein, gegen Rußland in dieser Richtung mit entschiedenen Maßregeln vorzugehen. Die Aufhebung der, nach der Meinung unserer bewährtesten Juristen und Staatsmänner (siehe Rönne), gar nicht zu Recht bestehenden Kartell-Konvention wäre ein Zwangsmittel gegen Rußland, durch das wir es zu den weitgehendsten handelspolitischen Konzessionen zwingen könnten.

Wir kommen nur immer wieder darauf zurück, wie gerade die kaufmännischen Behörden in der Provinz Preußen die Aufgabe haben, diese Angelegenheit stets von Neuem in Anregung zu bringen, und die Staatsregierung unaufhörlich zu neuer Thätigkeit auf diesem Gebiete anzuspornen.

— **Landwirthschaftliche Ausstellung.** Nach Mittheilung der „Gazetta Torunska" beabsichtet der polnische landwirthschaftliche gewerbliche Verein im Kreise Thorn eine Ausstellung von landwirthschaftlichen und gewerblichen Erzeugnissen vor, welche zu Culmsee am 23. d. Mts. im Garten des Herrn Kubiatowicz statthaben wird. Die auszustellenden Gegenstände sind bis zum 15. d. M. beim Sekretär der Ausstellungs-Kommission Herrn Sniadecki, wohnhaft in Pluskowenz bei Culmsee, anzumelden. Ein Entgelt für den ausgestellten Gegenstand wird nicht gezahlt; die Eintrittskarte zur Ausstellung kostet 5 Sgr. Prämien werden theils in Geld, theils in Anerkennungsschreiben ertheilt. Der Ausstellungs-Kommission gehören an die Herren: Zawisza-Czarny, Szymanski, Meller, Norkowski, Kalkstein, L. Czarlinski, E. Czarlinski, Sobieski, Bielinski, Wolski, Sniegocki.

— **Neue Telegraphen-Anlagen** sind für 1868 und die nächstfolgenden Jahre in unserer Provinz in Aussicht genommen: 1) Von internationalen Leitungen eine Leitung für die indische Correspondenz: Norden-Berlin-Thorn-Rußland. 2) Von internen Linien: a. Heydekrug-Ruß; b. Königsberg i. Pr.-Labiau; c. Eydtkuhnen-Stallupönen-Pillkallen; d. Königsberg i. Pr.-Schrombehnen-Creutzberg-Zinten; e. Braunsberg-Wormditt mit Schleife nach Mehlsack; f. Guttstadt-Allenstein; g. Bartenstein-Schippenbeil; h. Bartenstein-Bischofstein; i. Elbing-Christburg; k. Warlubien-Neuenburg; l. Czerwinsk-Mewe; m. Neukrug-Schöneck; n. Lobau-Neumark; o. Thorn-Briesen; p. Nakel-Mroczen-Vandsburg. Die gesperrt gedruckten Ortsnamen sind neue Telegraphen-Stationen. — In Summa werden im Jahre 1868 im Norddeutschen Bunde neue Linien ausgeführt werden 1184,50 Meilen.

— **Wie die Polen verschwinden!** Nach Berechnung der „polnischen Revolutionäre" bewohnten das Gebiet des polnischen Staats vor seiner ersten Theilung 22 Mill. Polen. — Szafarzyk berechnet die Zahl der Polen nach Abzug der auf dem ehemaligen polnischen Gebiete wohnenden Russinen, Litthauer, Juden und Deutschen auf 12 Mill. — Die „Illustr. Leipz. Ztg." gab im vor. Winter nach russischen Quellen die Zahl der Polen auf 9 Mill. an. — Herr Graf v. Bismarck zählt in seiner Erwiderung der Reichstagsabgeordneten polnischer Zunge nur noch 7½ Mill. Polen. — In der „Nordd. Allg. Ztg." führt eine Pariser Korrespondenz als Grund für die Unmöglichkeit der Wiederherstellung Polens an, daß 2 Millionen Polen nicht über 8 Millionen von anderer Nationalität herrschen können? — Eine prächtige Progression: 22, 12, 9, 7½, 2 Mill. — Das ist ein schnelles Verschwinden! (Gaz. Tor.)

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Kommerzielle Stagnation.** Die Arbeitslosigkeit beginnt in diesem Jahre früher als sonst. So wie in London, sind auch in Schottland allein in den Eisenbahndistrikten am Clyde über 80,000 Arbeiter dieser Branche jetzt ohne Arbeit. Die Konkurrenz des Continents, anfangs belächelt, dann mit Eiferfucht angesehen, beginnt zu wirken. Der Unterschied in den Herstellungskosten ist viel bedeutender als wohl allgemein vermuthet wird. Nach einem Zeugniß in der „North British Mail" kostet am Clyde dasselbe Stück Arbeit 5 Lstr., welches auf dem Continent für 3 Shilling 10 Pence in gleicher Güte hergestellt werden kann. In einem der Rapporte sagt es: „Und

was Stahlfabrikation anlangt, so hat diese auf dem Continent eine Höhe der Vollkommenheit erreicht, von der sich wenige Leute hier zu Lande eine Idee machen. Davon ist Krupp in Preußen ein überwältigendes Beispiel." Die Stagnation in der Eisenindustrie in Nord-England und im schottischen Unterlande breitet ihren lähmenden und entmuthigenden Einfluß weiter aus. Aehnlich steht es auf den Schiffswerften. Alle Schiffsbauten auf der Strecke zwischen St. Peters, Newcastle und Shields sind eingestellt, mit nur zwei Ausnahmen. Arbeiter, die 2 bis 3 Lstr. Arbeitslohn erhielten, befinden sich im größten Elende, da sie selten Vorsorge treffen.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 5. Oktbr. cr.

Fonds:	fest.
Oesterr. Banknoten	$82\frac{1}{8}$
Russ. Banknoten	84
Warschau 8 Tage	$83\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{3}{8}$
Westpreuß. do. 4%	82
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	$75\frac{1}{4}$
Weizen:	
Oktober	$94\frac{1}{2}$
Roggen:	ermattend.
loco	$78\frac{1}{2}$
Oktober	78
Oktober-November	$75\frac{3}{4}$
Frühjahr	$71\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$11\frac{3}{8}$
Frühjahr	$11\frac{11}{12}$
Spiritus:	fest.
loco	$23\frac{5}{12}$
Oktober	$23\frac{1}{4}$
Frühjahr	$20\frac{7}{8}$

Getreide- und Geldmarkt.

London, den 4. Oktober. Weizen lebhaft, 2 Sh. höher, einzelne Sorten fremden Weizens zu noch höheren Preisen verkauft. Gerste, Bohnen, Erbsen höher gehalten. Hafer 1/2 Sh. theurer. — Kalt.

Bremen, den 4. Oktober. Die Bremer Bank hat den Diskont von 3 auf $3\frac{1}{2}$ Prozent erhöht.

Stettin, den 4. Oktober. Weizen loco 88—103, Oktober 102, Frühjahr $96\frac{1}{2}$. Roggen loco 74—78, Oktober 76, Frühjahr $70\frac{1}{2}$. Rüböl loco $11\frac{1}{3}$ Br. Oktober $11\frac{1}{6}$. Spiritus loco $22\frac{5}{12}$, Oktober $22\frac{1}{12}$, Frühjahr $20\frac{1}{4}$ Br.

Danzig, den 4. Oktober. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/3—125/6—127/8—129/30 Pfd. von 120/$122\frac{1}{2}$—124/5—126/8—130/$32\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 118—120—123/4—124/5 Pfd. von 98—101—103—$103\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 103/5—108/9 Pfd. von 56/58—60/$62\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 108—113/4 Pfd. von 65/70 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 75—80/85 Sgr. pr. 90 Pfd.
Hafer 35—38 Sgr. pr. 50 Pfd.
Spiritus 28 Thlr. pr. 8000% Tr.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 5. Oktober. Temp. Wärme 6 Grad. Luftdruck 27 Zoll 10 Strich. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll.

Inserate.

Die Belle-Etage Altstadt No. 11, bisher von Herrn Oberst **v. Michaëlis** bewohnt, ist sofort zu vermiethen. Näheres daselbst parterre, Comptoir. **v. Chrzanowski.**

2 Stuben m. Burscheng. u. Pferdest. verm. **Liebig,** Neustadt 146.

Ein möblirtes Zimmer und Kabinet vermiethet sof. **H. Lilienthal.**

Schützenhaus.

Heute den 6. October:

CONCERT

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr., nach dem Tanzvergnügen, woran die mit Karten versehenen Damen theilnehmen können.

Arenz.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Lina** mit Herrn **Albert Wallerstein** aus Dresden beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

C. G. Hirschfeld und Frau.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere in No. 4 der „Thorner Zeitung" abgedruckte Bekanntmachung vom 2. d. M., betreffend die Wahl der Landtags-Abgeordneten, fordern wir die bei der letzten Reichtagswahl aus Versehen übergangenen, so wie alle über 24 Jahre alten männlichen Personen hierdurch nochmals auf, sich zu ihrer Aufnahme in die Listen zu der bevorstehenden Abgeordneten-Wahl bis Montag, den 7. d. Mts. in unserer Calculatur zu melden, wobei wir bemerken, daß diejenigen, welche diese Meldung unterlassen, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie in die aufzustellenden Wählerlisten nicht aufgenommen werden, und an der bevorstehenden Wahl nicht Theil nehmen können.

Thorn, den 5. October 1867.

Der Magistrat.

Montag, den 7. d. Mts., Morgens $6\frac{1}{2}$ Uhr, wird zum **Culmseer Markt** ein zweiter **Omnibus** abgehen, u. Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr von Culmsee nach Thorn zurückgehen.
Pro Person 15 Sgr. für Hin- und Rückfahrt.
Billet-Verkanf bei **A. Müller,** Bache 47.

Wirkung der Malz-Gesundheitschokolade bei Kehlkopfs-Beschwerden und andern Körperleiden.

Am 6. August 1867 schrieb der Lehrer **Fiebig** in **Bilawe** (Schlesien) an den Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1: „Vor etwa einem Jahre war ich von einem Katarrh befallen; es stellten sich Kehlkopfbeschwerden und Störungen der Unterleibsfunktionen ein, so daß ich kaum im Stande war, zu reden. Ich gebrauchte vielerlei Mittel, sah aber mein Uebel sich vergrößern, und nahm nun meine Zuflucht zu Ihrer Malzchokolade und dem Brustmalzzucker, der Genuß des Kaffees war mir nicht zuträglich. **Schon nach Verbrauch der ersten Tafeln der Chokolade fühlte ich Besserung** meines Leidens und Dank Ihren vortrefflichen Präparaten und der Hülfe Gottes **war ich nach kurzer Zeit vollständig wieder hergestellt.**" — Aehnliches theilte der Rittergutsbesitzer **A. Bielefeldt** in Schadwalde (W.-Pr.) am 26. April c. mit: **„Ihre berühmte Malzgesundheitschokolade hat meiner Brust sehr gut gethan.** Da ich in Folge der ungünstigen Witterung am Halse leide, will ich auch Ihre Brustmalzbonbons gebrauchen." — Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malzgesundheitschokolade und Brustmalzbonbons sind diejenigen Heilnahrungsmittel, deren das Publikum zur schlechten Witterungszeit sich außerordentlich stark bedient, und laut der Mittheilungen mit fast immer guten Erfolgen.

Die aromatische Malz-Pommade dient zur Erhaltung, Verschönerung und Befestigung der Haare und stärkt die Kopfhaut. 1 Fl. 15 Sgr. und 10 Sgr.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halte ich stets Lager **R. Werner** in Thorn.

☞ **Lampenglocken, Cylinder und Dochte** empfiehlt billigst **C. Kleemann.**

Ein tüchtiger Colporteur wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Eine möbl. Stube verm. sofort **Eduard Beyer.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach der Elisabethstraße No. 89/90 verlegt habe. Gleichzeitig zeige ich an, daß von jetzt ab alle in meinem Fache vorkommende Arbeiten vorräthig sind; ebenso werden alle Bestellungen und Reparaturen schnell und sauber ausgeführt.

H. Liedtke, Schuhmachermeister.

Das neue Schuljahr beginnt im Gymnasium Donnerstag den 10. October. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt am 7., 8., 9. Oct. von 9—1 Uhr auf meinem Dienstzimmer. Von denjenigen Schülern, welche bereits eine höhere Lehranstalt besucht haben, ist ein Abgangszeugniß vorzulegen.

Der Königliche Gymnasialdirector A. Lehnerdt.

Eine herrschaftliche Köchin, die gleichzeitig die Aufsicht über das Milchen und das Federvieh zu führen hat, wird zum baldmöglichen Antritt in Lulkau bei Thorn gesucht.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach der Kopernikusstraße No. 210 verlegt habe.

A. Klingauf, Sattlermeister.

Fröbelscher Kindergarten.

Der Unterricht beginnt wieder am 14. c. Einige Schüler, 3 bis 6 Jahre alt, können noch placirt werden. Anmeldungen werden Altst. 231 entgegengenommen.

L. Uebrick.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter.

Man hat zu Gunsten des Kleinhandels-Monopols der privilegirten Apothekenbesitzer, den R. F. Daubitz'schen „Kräuter-Liqueur" infolge eines verurtheilenden Erkenntnisses des Berliner Kammergerichts unter Ignorirung eines freisprechenden Erkenntnisses des Obertribunals! — den Liqueur „Daubitz" sogar ohne allen Richterspruch blos nach dem Ermessen der Verwaltungsbehörde unterdrückt. — Ich bin deshalb in der Lage, dem Publikum hiermit ein drittes Liqueurfabrikat von mir anbieten zu müssen, und zwar den **R. F. Daubitz'schen Magen-Bitter.**

Da das Publikum nachgrade weiß, was es von meinen Liqueurfabrikaten zu halten hat, so brauche ich dasselbe blos zu versichern, daß mein Magen-Bitter an heilsamer Wirkung für den menschlichen Organismus keinem der vielen Magenschnäpse, die sich im Verkehr befinden, nachsteht, sondern vor ihnen im Gegentheil viel voraus hat.

Inzwischen bitte ich sich von der Güte und Heilsamkeit desselben durch angemessenen Gebrauch zu überzeugen, und ist der **R. F. Daubitz'sche Magen-Bitter** in allen den Niederlagen vorräthig, welche bisher meinen „Kräuter-Liqueur" und meinen Liqueur „Daubitz" debitirt haben.

R. F. Daubitz.

Niederlage in Thorn bei

R. Werner.

Culmsee. **M. Rosenfeld,** Culmsee.

vorm. **M. A. Braun.**

Mein auf's reichhaltigste assortirtes Lager von baumw., wolln. und leinen Waaren empfehle zur geneigten Beachtung.

Besonders

$\frac{5}{4}$ Turinos à 3 Sgr. p. Elle.
$\frac{4}{4}$ Poals à 3, 4 und 5 Sgr. p. Elle.
$\frac{5}{4}$ Cretanes á 5, $7\frac{1}{2}$ u. 10 Sgr. p. Elle.
$\frac{6}{4}$ Cattun à $3\frac{1}{2}$ und 4 Sgr. p. Elle.

Schlesische Gebirgleinen in allen Nummern, Damen-Mäntel, Jaquets und Jacken. Alle Sorten Strickwolle.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Platze, **Breitestraße 446**, ein

Manufactur-, Confections-, Leinen- und Wäsche-Lager

unter der Firma:

L. Bulakowski,

errichtet habe.

In dem Bestreben durch prompte und reelle Bedienung dem mir geschenkten Vertrauen zu entsprechen, empfehle ich dieses neue Unternehmen einem geneigten Wohlwollen.

Thorn, den 1. October 1867.

Léon Bulakowski,
446. Breitestraße 446.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia,*	Capt. **Franzen**	am	**5. Octb.,**
Allemannia,*	„ **Meier,**	„	**12. Octb.,**
Cimbria,	„ **Trautmann**	„	**19. Octb.,**
Hammonia,*	Capt. **Ehlers,**	am	**26. Octb.,**
Germania	„ **Schwensen**	„	**9. Novb.,**
Allemannia,*	„ **Meier,**	„	**23. Novb.**

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **115** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **60** Thlr.

Fracht L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Briefporto von Hamburg 4½ Sgr., vom Inlande 6½ Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfer"**

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans**, eventuell **Southampton** anlaufend,

Teutonia, Capt. **Bardua**, am **1. November.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **200 Thlr.**, Zweite Kajüte Pr. Crt. **150 Thlr.**, Zwischendeck Pr. Crt. **60 Thlr.**

Fracht L. 3. — pr. ton von 40 hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Statutenmäßiges Grundkapital 2,000,000 Thaler.
1,000,000 Thaler als erste Emission.

Die Gesellschaft hat mir eine Haupt-Agentur für Thorn und Umgegend übertragen.

Sie versichert **bewegliche Gegenstände aller Art** als: **Mobilien, Waaren, Geräthe, Früchte, Vieh** rc. sowie **Gebäude** unter liberalen Bedingungen und zu **festen** Prämien gegen **Feuerschaden** und **Blitzschlag.**

Thorn, den 1. Oktober 1867.

Carl Spiller,
Haupt-Agent.

Ich zeige ergebenst an, daß ich nun in meinem neuen Geschäftslocale vollständig eingerichtet bin, und um geneigten Zuspruch bitte.

Das **Engros-Geschäft** ist von dem **Detail-Geschäft** getrennt und befindet sich Ersteres 1 Treppe hoch.

Joseph Prager.

Feinstes Salon-Petroleum

à 5 Sgr. pro Quart empfiehlt

L. Sichtau.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Schweinefleisch à Pfd. 5 Sgr., gehacktes Klopsfleisch und frische Bratwurst à 6 Sgr., täglich frisch empfehle.

Wakarecy, junior,
Fleischermeister.

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung zu haben Gerechte Straße No. 115/116.

Trauben.

Gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme versende das Pfund à 4 Sgr. (incl. Verpackung) beste Kur- und Tafeltrauben.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir in Mainz.

Durch ein vortheilhaftes Verfahren der Verpackung sind die Trauben bei Ankunft so frisch, wie so eben vom Stock genommen.

Petroleum in ausgezeichneter Waare billigst bei

C. Kleemann,
Breitestraße 88.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königl. Preussischen Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grosse Capitalien-Verloosung

von über 2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am **16. Oct. d. J.**

Nur 2 Thaler

kostet ein **Original - Staats - Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages**, oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die **Haupt**- Gewinne betragen Mark 225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 12 à 3000, 72 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7816 à 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000 Mark, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125000, 103,000, 100,000** und jüngst am **11. Septbr.** schon wieder das grosse Loos von **127,000** Mark auf Nr. **31,308** ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Hiermit ersuche ich denjenigen meiner Bekannten, der von mir 6 Hefte des 9. Jahrganges von „Ueber Land und Meer" geliehen hat, solche gefälligst zurückzugeben.

A. Gutekunst.

Ich wohne Marienstr. 288 beim Böttchermeister Herrn **Baldt.**

Rueckwald,
Galanterie- und Handschuhmachermeister.

Einige ¼ Loose zur 4. Pr. Klassen-Lotterie à 15½ Thlr., ⅛ à 8 Thlr. hat gegen Nachnahme abzulassen.

A. C. Binder in Culm.

Petroleum-Lampen neuester Facon bis zu den feinsten, jede Gattung in großer Auswahl, empfing und empfiehlt zu enorm billigen Preisen

C. Kleemann, Breitestraße 88.

Elegante Wohnungen zu vermiethen Kl. Moker.

C. Schäfer.

No. 288 Neustadt Wohnung bei **Forck.**

Es predigen:

Am 16. **Sonntag nach Trinitatis, den** 6. **Oktober cr.**
(Erntedankfest.)

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittag Herr Pfarrer Gessel.
(Kollekte für das Landarmenhaus in Schwetz.)
Nachmittag Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 11. Oktober, Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittag Herr Pfarrer Schnibbe.
(Kollekte für das Landarmenhaus in Schwetz.)
Militärgottesdienst, 12 Uhr Mittag, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittag fällt die Andacht aus.
Mittwoch, den 9. Oktbr. Abends 6 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**